



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn

Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

WINTERSYNODE 7. - 8. Dezember 2010

Traktandum 4

Finanzplan 2011 - 2015

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung, Vorgaben	Seite 1
2. Finanzplan (Tabellen)	Seite 7
3. Ergebnisse der Finanzplanung (Tabelle, Grafik)	Seite 15

Antrag: Die Synode nimmt den Finanzplan 2011 - 2015 zur Kenntnis.

FINANZPLAN 2011 - 2015

1. GRUNDLAGEN UND SYSTEMATIK

Gestützt auf Art. 9 und Art. 30 des Reglements über den gesamtkirchlichen Finanzhaushalt legt der Synodarat der Synode den Finanzplan der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zur Kenntnisnahme vor. Der Vorjahresplan wurde nach dem Prinzip der rollenden Planung überarbeitet und mit den Planjahren 2014 und 2015 ergänzt. Der Finanzplan umfasst somit zusammen mit dem Voranschlagsjahr 2011 erstmals 5 Planjahre. Er ermöglicht der Synode, das Budgetergebnis anhand der mittelfristigen Entwicklung zu beurteilen. Der Plan stützt sich inhaltlich auf den Rechnungsabschluss 2009 und die Voranschläge 2010 und 2011 ab. Unter Berücksichtigung der Sommerprognosen verschiedener Konjunkturforschungsstellen ergibt sich ein aktuelles Planungs- und Führungsinstrument für den Synodarat und eine optimale Entscheidungshilfe für die Synode.

Aus technischen Gründen, zur Verminderung der Zahlenmenge und zwecks besserer Übersicht erfolgt die Darstellung in den Tabellen nach Nettoaufwendungen pro Funktion. Im Ergebnis auf Seite 15 wird der finanzielle Handlungsspielraum der laufenden Rechnung ausgewiesen (Zeile "Ergebnis laufende Rechnung ohne neue Aufgaben"). Dieser steht für die Finanzierung der geplanten neuen Aufgaben zur Verfügung. Ist er kleiner als das Total der neuen Aufgaben, so entsteht ein Aufwandüberschuss und das Eigenkapital nimmt ab. Einem Substanzverlust in unerwünschter Höhe und Dauer müsste mit Sparmassnahmen, Verzicht auf bisherige oder neue Aufgaben oder durch Erschliessung neuer Ertragsquellen begegnet werden. Je nach Verlauf der Gesamtentwicklung darf der Spielraum in einzelnen Jahren nicht oder nur teilweise ausgeschöpft werden. Besondere Vorsicht ist vor allem bei den wiederkehrenden Ausgaben geboten, weil sie nicht ohne Folgen gekürzt oder gestrichen werden können.

2. ZIEL UND ZWECK

Der Finanzplan will nicht das finanzielle Engagement der Kirche auf mehrere Jahre hinaus verbindlich festlegen. Die Synode entscheidet über Ausgaben jeweils im Rahmen des Voranschlags und aufgrund von separaten Kreditvorlagen. Der Finanzplan hält die finanziellen Auswirkungen bereits gefasster Beschlüsse fest und nimmt jene Veränderungen auf, die im Zeitpunkt der Erstellung voraussehbar sind (Darstellung des finanziellen Handlungsspielraumes).

Der Finanzplan hat die Funktion einer **Entscheidungshilfe** für Synodarat und Synode, um bei Beschlüssen mit Kostenfolgen die finanzielle Tragbarkeit im Gesamtzusammenhang beurteilen zu können. Der Rat stützt seine Finanzbeschlüsse auf die Erkenntnisse des Finanzplanes ab, wählt je nach Beurteilung eine angemessene Strategie und legt entsprechende Prioritäten fest. Als **Führungsinstrument** hilft der Finanzplan, finanzielle Ungleichgewichte und den Umfang des mittel- bis langfristigen Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen.

3. VORGABEN FÜR DIE PLANUNG UND ENTWICKLUNGSPROGNOSEN

Der Finanzplan 2011 - 2015 stützt sich auf die Zahlen der Rechnung 2009 und der Voranschläge 2010 und 2011 ab. Er entstand unter folgenden Rahmenbedingungen:

- Im 2009 lag die **Jahresteuern** nahe bei 0%, für 2010 wird sie laut aktuellsten Prognosen gegen 1,0% betragen. Im 2011 könnte sie sogar noch etwas höher ausfallen, wenn nicht die befürchtete Rückfall in die Rezession in den USA auf Europa und damit die Schweiz überläuft. Wir erwarten im Durchschnitt der weiteren Planjahre eine Jahresteuern von 1,0%. Nach wie vor ist eine genaue Vorhersage wegen der komplexen Zusammenhänge in der globalisierten Wirtschaft kaum mehr möglich. Das gleiche gilt für die Prognose des wirtschaftlichen **Realwachstums**. Bekanntlich hat sich die schweizerische Wirtschaft weniger stark abgeschwächt, als im übrigen Europa. Sie hat sich dann auch rascher erholt, wenn auch je nach Branche sehr unterschiedlich. Trotzdem können wir davon ausgehen, dass die Wirtschaftsentwicklung insgesamt und davon abhängig auch die Lohnentwicklung im 2010 und 2011 deutlich im positiven Bereich liegen werden. Wir haben im Finanzplan ab 2011 ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,0% angenommen. Für die Steuerprognose muss dieser Wert aufgrund der Erfahrung für bernische Verhältnisse leicht nach unten korrigiert werden. Für unsere Aufwandprognose kommen im Sinne einer selbstgewählten Entwicklungsbegrenzung durchwegs tiefere Veränderungsrate zur Anwendung. Beim **reinen Sachaufwand** (selbstbestimmter Verwaltungs- und Betriebsaufwand, ohne einmalige Projekte) wird auf Basis des Voranschlags 2011 in der Regel keine teuerungsbedingtes Wachstum eingeplant. Die Ausnahme bilden stark fremd bestimmte Positionen wie Kosten für Kommunikation, Strom und Heizung. Diese Vorgaben des Synodalrats galten für den Voranschlag 2011 und den Finanzplan gleichermassen. Nur die Beiträge an Dritte mit hohem Anteil an Personalkosten wurden um 1,0% pro Jahr erhöht, die übrigen wurden gleichbleibend in die Prognose übernommen.
- **Aufgaben- und Ressourcenplanung:** Der Synodalrat hat die Synode im Zusammenhang mit Budget- und Rechnungsvorlagen über das Projekt Aufgaben- und Ressourcenplanung informiert. Aufgrund der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen ist der Handlungsdruck in vielen Aufgabenbereichen der Kirche in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Einerseits hat die Zunahme der Aufgabenvielfalt die gesamtkirchlichen Dienste an die Grenzen ihrer Personalressourcen gebracht. Andererseits haben die positiven Rechnungsabschlüsse der vergangenen Jahren bestätigt, dass ein Missverhältnis zwischen den verfügbaren Arbeitskrediten und dem Total der bewilligten Stellenpunkte besteht. Für die Durchführung eigener oder die Begleitung von Projekten Dritter standen zwar ausreichend Finanzmittel, wegen der Stellenplafonierung innerhalb der gesamtkirchlichen Dienste aber nicht genügend Personal zur Verfügung. Der Synodalrat hat deshalb vor drei Jahren das Projekt Aufgaben- und Ressourcenplanung gestartet. Inzwischen wurde vieles erreicht, aber das Projekt konnte noch nicht abgeschlossen werden.

In einem ersten Schritt wurde der Gesamtbedarf ermittelt, der sich ergeben würde, wenn alle sich abzeichnenden Aufgaben durch unsere Dienste wahrgenommen würden. Aufgrund dieser Übersicht wurde ein Stellenbedarf berechnet, der um 10 Vollzeitstellen über dem bewilligten Stellenetat von 6'111 Punkten lag. Unter Berücksichtigung der langfristigen Ertragsentwicklung (Wirtschaftsentwicklung, Steuergesetzrevisionen im Kanton Bern, abnehmende Mitgliederzahlen) wurde bald einmal klar, dass der Aufgabenkatalog nicht ausgebaut werden kann. Nachdem die Stellenpunktreserve ab 2008 überschritten war, hat der Synodalrat beschlossen, sich vorerst mit Sondermassnahmen, die der Synode zusammen mit dem Voranschlag unterbreitet wurden, zu behelfen. Die Weiterarbeit an der Aufgaben- und Ressourcenplanung hat dann vor allem zum Ziel, den Stellenüberhang abzubauen und einen Spielraum zu erarbeiten, der Umlagerungen von weniger prioritären Aufgaben zu neuen Tätigkeitsfeldern ermöglichen würde. In den vergangenen zwei Jahren ist es dann gelungen, durch Straffung der Aufgabenkataloge, Anpassung von Pflichtenheften und Nutzen von Austritten Synergien zu gewinnen. Seither konnten Stellen im Umfang von 220 Stellenprozenten, die über Son-

dermassnahmen bewilligt waren, in den ordentlichen Stellenetat überführt werden. Wie im Vorbericht zum Budget 2011 dargestellt, reichen die bewilligten 6'111 Stellenpunkte mit den Sondermassnahmen um die aktuellen Aufgaben zu erfüllen. Es besteht aber kein Spielraum mehr für Projektaufgaben. Solche treten oft sehr kurzfristig auf und sind meist auf ein bis zwei Jahre begrenzt. Um auch diesen Bedarf decken zu können, will der Synodalrat nach neuen Möglichkeiten suchen und nötigenfalls der Synode zum Beschluss vorlegen. Dabei gilt weiterhin die Zielsetzung, die verschiedenen Aufwandarten in einem gesunden Gleichgewicht zu behalten. Die bisherige Aufteilung der Aufwandarten dient dabei als Richtlinie. Sie zeigt die hohe Konstanz in der Aufteilung des Mitteleinsatzes und soll auch in der Zukunft nicht wesentlich ändern.

Weil zur Zeit in mehreren Bereichen der gesamtkirchlichen Dienste grosse Projekte in Arbeit sind, die sich sowohl auf die Stellenbewirtschaftung, wie auf die finanzielle Gesamtentwicklung auswirken können, beantragt der Synodalrat für 2011 wiederum im Sinne von Sofortmassnahmen 200 Stellenpunkte. Diese sollen aber nicht für die Bewilligung von festen Anstellungen, sondern ausdrücklich als Reserve des Synodalrats für zeitlich befristete Projektaufgaben zur Verfügung stehen. Der Synodalrat ist überzeugt, mit dieser Massnahme einen sinnvollen, den finanziellen Möglichkeiten angemessenen Weg zu beschreiten. Durch die separate Budgetierung der Stellenpunktereserve kann deren Verwendung jederzeit überprüft werden.

- Die **Lohnkosten** werden gestützt auf das Personalreglement und den geltenden Gesamtarbeitsvertrag geplant. Für den individuellen Lohnanstieg ist weiterhin ein Wachstum von knapp 1% vorgesehen. So können die Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrags einschliesslich Lohnentwicklung weiterhin eingehalten werden. Beim Teuerungsausgleich folgen wir in der Regel den Beschlüssen des Regierungsrats für das bernische Staatspersonal. Im Budget 2011 und in den folgenden Planjahren ist ein Teuerungsausgleich von 1,0% vorgesehen. Dank Mutationsgewinnen infolge von Pensionierungen kann trotzdem mit einer leichten finanziellen Entlastung gerechnet werden (Anstieg um 1,0% statt um 2%). Bei den Entschädigungen der Synodalratsmitglieder wurde gemäss Reglement nur der Teuerungsausgleich eingerechnet. Weil zur Zeit nicht bekannt ist, wann und wie sich allenfalls ein Wechsel der Pensionskasse vom Leistungs- zum Beitragsprimat auswirken würde, ist diesbezüglich keine Veränderung im Finanzplan berücksichtigt. Für die einmalige Finanzierung von Deckungslücken wird per Ende 2010 eine Deckungsreserve von rund 2 Millionen bestehen.
- Der **Sachaufwand** wurde wiederum mit grösster Zurückhaltung geplant. Wo immer möglich werden die Ausgaben auf dem Niveau der Vorjahre gehalten. Bei Honoraren und Anschaffungen ergeben sich von Jahr zu Jahr Schwankungen in beide Richtungen. Projekte, welche der Synode mit separater Vorlage zum Beschluss vorgelegt oder als „Neue Aufgabe“ geplant werden, sind in der Prognose der laufenden Rechnung nicht enthalten. Bei den bisherigen Projektkrediten ergibt sich deshalb ein Rückgang und der Sachaufwand sinkt in der Planperiode gegenüber 2011 um rund CHF 400'000.--.
- Die **gebundenen Beiträge an Dritte** wurden nur dort mit dem Teuerungsfaktor aufgerechnet, wo dies bereits vertraglich vereinbart ist oder wo wir die teuerungsbedingte Entwicklung nicht beeinflussen können. Die Gesamtsumme der reglementarischen und vertraglichen Beiträge (Kostenart 321 und 322) ist im 2010 und 2011 wegen hohem Bedarf im Finanzausgleich für Solothurner Gemeinden ausserordentlich hoch, sinkt dann auf 2012 wieder und bleibt in den weiteren Planjahren nahezu unverändert. Die gebundenen Beiträge (Kostenart 331) sinken im 2011 um rund 75'000 und steigen dann um durchschnittlich 0,3% pro Jahr an. Wenn die Planvorgabe, insbesondere jene für den SEK, eingehalten werden kann, so liegt die Summe der gebundenen Beiträge im 2015 noch leicht unter dem Wert von 2010.

- Dank zeitlich befristeten Kreditbeschlüssen ergibt sich in der Gruppe der **freien Beiträge** ein Rückgang um rund CHF 190'000. Durch die Erneuerung auslaufender Beiträge (unter den neuen Aufgaben berücksichtigt) ergibt sich im Total aller Beiträge eine geringfügige Erhöhung.
- Die **Stipendien** bleiben auf dem Niveau der Voranschläge 2010 und 2011. Grössere Schwankungen würden durch Entnahme aus dem Stipendienfonds ausgeglichen. Die **Kursbeiträge** steigen im Vergleich zum Voranschlag 2010 kaum an.
- Der **Zinsaufwand** für Bankschulden und Kontokorrentbelastung ist dank der hohen Liquidität weiterhin sehr gering. Auch die Realsierung des Projekts Haus der Kirche und der (noch nicht bewilligte) EDV-Ersatz werden keine Neuverschuldung verursachen. Hingegen muss der hohe Bestand in den verschiedenen Fonds gemäss Reglement verzinst werden. Sobald sich die Zinssituation und die Börsenlage wieder verbessert, werden wir die mittelfristigen Anlagen erhöhen und so hoffentlich den Zinsertrag verbessern können.
- Die **Abschreibungen** sind gemäss geltender Abschreibungsverordnung und in Abhängigkeit der geplanten Investitionen eingesetzt. Mit dem Budget 2011 werden sämtliche bisherigen Positionen im Verwaltungsvermögen abgeschrieben. Die Investition in die Liegenschaft Altenbergstrasse wird mit 10% des Restbuchwertes abgeschrieben. Dank der Vorfinanzierung wird die Abschreibungslast um zwei Drittel kleiner und wird erst im 2012 einsetzen.
- **Liegenschaft Gwatt** (Pos. 935): Nach dem Verkauf der Gwatt-Liegenschaft übernimmt die Gwatt-Immobilien AG die Bewirtschaftung der Restparzelle im Südteil. Die anfallenden Kosten werden wie bisher durch Entnahmen aus dem Hilfsfonds gedeckt. Deshalb wird kein Nettoaufwand in dieser Funktion geplant.
- Die **Einlagen in Fonds** enthalten die reglementarischen Einlagen zur Finanzierung der Stipendien, die Einlage in den Erneuerungsfonds Sornetan und die Mindesteinlage in den Hilfsfonds. Vorfinanzierungen sind ab 2012 im Finanzplan nicht vorgesehen.
- **Abgaben der Kirchgemeinden** (Pos. 900 und 905). Die seit dem Rechnungsjahr 2002 geltenden Abgabesätze wurden für die ganze Planperiode gleich bleibend eingesetzt. Die Abgabe der Jura-Kirche folgt der Entwicklung der Abgabe von den bernischen Kirchgemeinden im gleichen Verhältnis. Die seit mehreren Jahren positive Wirtschaftsentwicklung hat bis 2010 jeweils zu einem erfreulichen Zuwachs geführt. Für 2011 ist jetzt erstmals wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Nebst den Auswirkungen der Steuergesetzrevision hat sich die Rezession in unserem Kirchengebiet doch weniger stark ausgewirkt als befürchtet. Für 2012 wird allerdings ein weiterer Rückgang um rund 1% erwartet. Nach einer leichten Erholung der Ertragslage wird sich voraussichtlich im 2014 die nächste Steuergesetzrevision auswirken. Im Finanzplan ist deshalb ein erneuter Ertragsrückgang um rund 2,2% oder 2011 480'000 vorgesehen. Zusätzlich zu den negativen Wirtschaftszahlen ist der anhaltende Rückgang der Mitgliederzahlen um durchschnittlich 1% bis 1,5%, das heisst um 6'000 – 8'000 pro Jahr berücksichtigt. Der im Budget 2011 nochmals vorgesehene Rabatt auf den Abgaben von Kirchgemeinden und der Jura-Kirche ist in den Ergebnissen der weiteren Planjahre nicht enthalten.

Aufgrund der genannten Einflüsse wird der Ertrag aus Abgaben von Kirchgemeinden und der Jura Kirche von 23,8 Mio. auf rund 22,4 Mio. im 2014 abnehmen und erst ab 2015 wieder leicht ansteigen. Das schränkt unseren finanziellen Spielraum um fast 1,5 Mio. ein.

- Bei den **übrigen Erträgen** ist generell wenig Entwicklung sichtbar. Wie bei den Ausführungen zum Zinsaufwand erwähnt, sollen die Zinserträge durch mittel- bis langfristige Finanzanlagen nach Möglichkeit gesteigert werden.
- **Investitionsplanung.** Die EDV-Ersatzbeschaffung wurde im 2008 abgeschlossen und wird wie erwähnt bis Ende 2011 vollständig abgeschlossen. Bereits beginnt die Planung für die nächste Ablösung, die voraussichtlich gleichzeitig mit dem Umzug der gesamtkirchlichen Dienste in die Liegenschaft Altenbergstrasse 66 erfolgen wird. Weil noch keine Detailzahlen vorliegen, wurde vorsorglich 1,0 Mio. in die Planung aufgenommen. Gleichzeitig mit dem Budget 2010 hat die Synode dem Projekt Haus der Kirche zugestimmt und einen Investitionskredit von 2,91 Mio. bewilligt. Die Folgekosten sind im Finanzplan berücksichtigt: Auflösung der Rückstellung
- und Abschreibungen von 10% des Restbuchwertes ab 2013. Dank der Vorfinanzierung in den Jahren 2009 - 2011 kann die Abschreibungslast zu Beginn um CHF 200'000 vermindert werden. Die betrieblichen Folgekosten sind gemäss den ursprünglichen Zielvorgaben in den Finanzplan eingeflossen.
- Dank dem erfreulichen Liquiditätsverlauf der letzten Jahre sind die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zur Zeit schuldenfrei. Die Liquidität wird ausreichen, um die Investitionskosten für das Haus der Kirche und der EDV-Ersatzbeschaffung ohne Neuverschuldung zu decken. Es ist aber damit zu rechnen, dass der Zinsertrag trotz ansteigender Zinssätze kleiner ausfallen wird als bisher, weil die Liquidität um fast 4 Mio. vermindert wird.

3. NEUE AUFGABEN IN DER PLANPERIODE

Die Prognose der Laufenden Rechnung enthält nur den Aufwand für die wiederkehrenden Aufgaben und die betriebsnotwendigen einmaligen Kosten. Die Kosten jener Aufgaben, über deren Höhe und Realisierungszeitpunkt noch ein wesentlicher Entscheidungsspielraum besteht, werden in den Tabellen separat als **Neue Aufgaben in Planung** aufgeführt. Es handelt sich hauptsächlich um Projekte oder neue wiederkehrende Ausgaben, die vom zuständigen Organ noch nicht beschlossen sind. Sie betragen durchschnittlich rund 500'000 pro Jahr. Zusätzlich sind unter den Neuen Aufgaben aufgeführt:

Stellenpunktreserve des Synodalarats (250'000)
 Rabatt auf Abgabe der Kirchgemeinden und der Jura-Kirche (237'000)
 Kapitalkosten und betriebliche Folgekosten Haus der Kirche und EDV-Ersatz
 Vorfinanzierung Haus der Kirche im 2011

4. ERGEBNISSE DER FINANZPLANUNG UND BEURTEILUNG (Ergebnisse Seite 15)

In der Tabelle Seite 15 des Finanzplanes sind die Ergebnisse 2011 - 2015 in Zahlen und grafisch dargestellt:

- Ohne Einrechnung der neuen Aufgaben verbleibt in der laufenden Rechnung in den Jahren 2011 und 2012 ein angemessener finanzieller Handlungsspielraum. Mit 2,3 Mio. bis 2,5 Mio. stehen rund 10% des Gesamtbudgets für neue Aufgaben zur Verfügung. Ab 2013 setzt dann ein Rückgang ein, der sich im 2014 massiv verschärft. Im 2013 beträgt der finanzielle Handlungsspielraum noch knapp 1,8 Mio., im 2014 nur

noch 1,0 Mio. Trotz einer leichten Erholung im 2015 wird der Handlungsspielraum in der Planperiode um die Hälfte gesenkt. Dank der Aufgaben- und Ressourcenplanung und der etwas positiveren Gesamtentwicklung fällt schon dieses Zwischenergebnis besser aus, als im letztjährigen Finanzplan.

- Der Aufwand für neue Aufgaben beträgt im 2011 CHF 2'092'800. Nach Verrechnung mit dem ausgewiesenen Handlungsspielraum ergibt sich in Übereinstimmung mit dem Voranschlag 2011 ein Ertragsüberschuss von 420'200.
- 2012 beträgt der voraussichtliche Ertragsüberschuss 929'200. In den weiteren Planjahren liegt der Ertragsüberschuss dann zwischen 300'000 und 760'000.
- In diesen Zahlen kommt zum Ausdruck, dass der Ertragseinbruch als Folge der Steuergesetzrevisionen und der Wirtschafts- und Finanzkrise massiv ausfällt, das finanzielle Gleichgewicht der Reformierten Kirchen-Bern-Jura-Solothurn aber nicht grundsätzlich gefährdet. Ohne eine erneute Verschlechterung der Wirtschaftslage kann ein Absinken in die Verlustzone voraussichtlich verhindert werden.
- Das Eigenkapital wird Ende 2011 rund 6,3 Mio. betragen und dann allmählich bis auf 8,75 Mio. ansteigen.

Die mittel- bis langfristige finanzielle Entwicklung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ist geprägt von einem starken Wandel des kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeldes einerseits und von einer uneinheitlichen, grösstenteils fremdbestimmten Ertragsentwicklung. Der vor Jahresfrist angekündigte negative Verlauf der Planergebnisse hat sich dank dem etwas abgeschwächten Rückgang der Steuererträge in den Kirchgemeinden soweit verbessert, dass keine Plandefizite mehr entstehen. Dazu haben auch die restriktiven Vorgaben für Budget und Finanzplan sowie die Weiterarbeit im Projekt Aufgaben- und Ressourcenplanung beigetragen. Der Synodalrat ist überzeugt, dass es richtig ist, die noch günstige Finanzlage 2011 bis 2013 zu Schaffung einer guten Ausgangslage für die späteren Jahre zu nutzen. Nebst der Vorfinanzierung des Projekts Haus der Kirche, der Äufnung der Arbeitgeberreserve für ungedeckte Rentenleistungen (Finanzierung der Deckungslücke, die beim Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat entsteht) kann mit der kontinuierlichen Überprüfung der Aufgabenbereiche die Situation ausreichend stabilisiert werden. Zudem sollen wiederkehrende Kredite, ob neu oder als Verlängerung, in der Regel auf 3 Jahre beschränkt werden. Das Ziel einer ausgewogenen Aufteilung der Ausgaben (je ein Drittel für Personal-, Sach- und Finanzaufwand und Beiträge) wird weiterverfolgt. So kann der Synodalverband, abgestützt durch ein angemessenes Eigenkapital von 6,0 bis 8,0 Mio. für alle Beteiligten mittelfristig ein verlässlicher Partner bleiben. Erfreulicherweise ist es deshalb auch möglich, den Kirchgemeinden und der Jura-Kirche im 2011 einen Rabatt von 1% zu gewähren und die finanzielle Beteiligung an den MBR-Stellen vorläufig auf CHF 20 pro Konfirmand zu belassen. Dadurch werden die Kirchgemeinden immerhin um rund CHF 380'000 entlastet. Sollte sich die Wirtschaftsentwicklung wieder verschärfen und der Rückgang der Mitgliederzahlen anhalten, so können zusätzliche Massnahmen zur Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts jedoch mittelfristig nicht ausgeschlossen werden. Auch dann wird der Synodalrat bemüht sein, mit massvollem Vorgehen die Summe der Beiträge an Dritte positiv zu beeinflussen und den Projektaufwand durch inhaltliche Priorisierung auf das finanzverträgliche Niveau zu begrenzen und ein fairer Arbeitgeber zu bleiben. Auf lineare Kürzungen soll so lange wie möglich verzichtet werden. Selbstverständlich fliesst die langfristig unsichere finanzielle Zukunft nebst den inhaltlichen Aspekten auch in die Planung der Legislaturziele 2012 - 2015 ein.

Der Synodalrat beantragt der Synode, den Finanzplan 2011 - 2015 zur Kenntnis zu nehmen.

Bern, im September 2010

Der Synodalrat

FINANZPLAN 2011 - 2015

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Finanzplan					
			2011	2012	2013	2014	2015	
0 BEHÖRDEN, PFARRSTELLEN, SEK								
Total	5'487'200	5'555'200	5'782'800	5'824'400	5'784'200	5'870'600	5'872'000	
10 Volksabstimmung								
20 Synode	238'700	334'300	297'700	290'600	291'800	333'000	294'200	
30 Synodalrat	880'000	975'600	1'172'400	1'156'300	1'166'400	1'176'700	1'187'000	
31 Kirchenkanzlei	1'346'000	1'316'900	1'392'400	1'420'200	1'343'200	1'365'800	1'402'100	
32 Kommunikationsdienst	272'800	361'000	390'500	420'500	425'500	430'500	430'500	
35 Präsenz der Kirchen an Ausstellungen	142'000	123'700	124'700	124'700	124'700	124'700	124'700	
36 Kirchliche Medienarbeit, Publizistik	746'300	730'000	719'900	726'200	732'500	739'000	745'400	
40 Interkonfessionelle Konferenz IKK	13'500	13'500	0	0	13'500	13'500	0	
50 Rekurskommission	0	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000	
60 Gemeindeeigene Pfarrstellen	7'400	13'000	11'000	11'000	11'000	11'000	11'000	
61 Beiträge an Pfarrstellen	87'300	91'400	88'600	89'300	90'000	90'800	91'500	
90 Kirchenbund SEK	1'567'100	1'591'100	1'580'900	1'580'900	1'580'900	1'580'900	1'580'900	
99 Diverse Beiträge Kultur, Wissenschaft (vorher 790)	186'100	1700	1'700	1'700	1'700	1'700	1'700	

Neue Aufgaben in Planung:

total 565'000 460'000 255'000 261'500 261'500

Synodalrat, Kirchenkanzlei, Kommunikationsdienst

Haus der Kirche: Folgeprojekte und Umzugskosten
Anpassungen Kreisschreiben und Gemeinschaftsversand, Umsetzungen Kommunikationskonzept
Projektkosten Messbeteiligungen, Jahrzehntbericht, Kirchenmarketing
Stellenpunktreserve des Synodalrats

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

- 20 Schwankender Aufwand infolge Synoderhythmus, konstituierende und Gesprächssynode
- 30 Höhere Entschädigungen teilzeitamtliche Synodalratsmitglieder ab 2011
- 31 Kirchenkanzlei: diverse Projektausgaben 2011 und 2012
- 36 Beiträge an die Ref. Medien zuerst rückläufig, dann wie bei der CER leicht zunehmend
- 40 Präsidium und Sekretariat für die Interkonfessionelle Konferenz IKK wechseln im Zweijahresrhythmus zwischen dem Synodalverband und der RKK.
- 90 Beitrag SEK: als Planungsvorgabe keine Zunahme ab 2011

FINANZPLAN 2011 - 2015

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Finanzplan					
			2011	2012	2013	2014	2015	
1 ZENTRALE DIENSTE								
Total	1'984'100	2'002'900	1'670'900	1'678'000	2'120'100	2'120'700	2'139'500	
100 Bereich Zentrale Dienste	1'188'600	1'257'600	1'137'200	1'156'800	1'094'500	1'114'700	1'135'100	
110 EDV-Dienste	795'500	745'300	533'700	521'200	514'100	494'500	492'900	
180 Liegenschaft Bürenstrasse 12 (ab 2013 Altenberg)	0	0	0	0	511'500	511'500	511'500	

Neue Aufgaben in Planung:

total

245'000

225'100

291'800

222'800

171'200

10-Jahresarchivierung mit Aushilfspersonal im 2011
 Abschreibung EDV-Anlage alt, ab 2012 Kapitalkosten für Ersatz EDV-Anlage
 Haus der Kirche: Abschreibungen auf dem Umbau ab 2012

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

- 100 kontinuierliche Entwicklung ab 2011, ohne interne Verrechnung der Mietkosten ab 2013
- 110 konstante Entwicklung ohne Abschreibungen alte EDV-Anlage, Abschreibungen auf Ersatzanlage unter den Neuen Aufgaben
- 180 Ab 2013 Mietkosten für das ganze Gebäude Altenbergstrasse 66

FINANZPLAN 2011 - 2015

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Finanzplan					
			2011	2012	2013	2014	2015	
4 KIRCHE UND GESELLSCHAFT								
Total	2'828'700	3'125'300	3'074'800	3'093'000	2'880'700	2'917'300	2'954'200	
400 Bereich Gemeindedienste und Bildung (GB)	2'006'500	2'202'900	2'175'700	2'212'300	2'011'900	2'041'300	2'071'100	
411 Liegenschaft Pavillonweg 7	-32'300	-31'500	-25'850	-25'700	-25'500	-25'200	-25'100	
415 Studentenwohnheim Pavillonweg 5	-1'400	-12'300	-4'450	-4'200	-3'900	-3'500	-3'200	
450 Aus- und Weiterbildung	135'600	168'300	155'200	156'100	157'000	157'800	158'700	
470 Centre de Sornetan	359'100	439'200	410'000	385'300	382'000	387'700	393'500	
480 Beiträge Jugendarbeit	269'400	267'200	279'900	279'900	269'900	269'900	269'900	
490 Beiträge Frauenarbeit	45'400	45'000	45'000	45'000	45'000	45'000	45'000	
499 diverse Beiträge	46'400	46'500	39'300	44'300	44'300	44'300	44'300	

Neue Aufgaben in Planung:

Neue Projekte, zum Teil mit einmaligen Kosten, zu den Themen Demographie, Freiwilligenarbeit, Sigristen sms-Adventskalender, 100 Jahre Kirchensonntag 2013, Förderbeiträge oeku
Bildung Rückstellung für Liegenschaften Pavillonweg

total

45'300

90'300

60'300

40'300

30'300

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

400 Der Projektaufwand (316 - 317) bleibt zusammen mit den neuen Aufgaben über die ganze Periode stabil. Ab 2013 ohne Raumkosten (ab 2013 Haus der Kirchen in Funktion 180).

470 Die Beiträge an das Centre de Sornetan enthalten während drei Jahren Kosten für die Neuausrichtung am Markt (fixe Anteile am Aufwandüberschuss)

480-499 Die meisten Beiträge bleiben unverändert.

FINANZPLAN 2011 - 2015

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Finanzplan					
			2011	2012	2013	2014	2015	
5 OEKUMENE, MISSION, ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT								
Total	3'037'600	3'027'300	2'992'400	2'897'700	2'796'700	2'814'000	2'831'500	
500 Bereich OeME-Migration	1'254'500	1'216'400	1'181'100	1'196'900	1'135'600	1'152'500	1'169'600	
505 OeME-Beauftragte Jura	52'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	
507 OeRK Dekade Überwindung von Gewalt	34'000	50'000	57'300					
510 Kontaktstellen für Flüchtlingsfragen	190'600	199'400	193'300	193'300	193'300	193'300	193'300	
560 Kontakte zu anderen Konfessionen/Religionen	76'500	79'500	97'500	97'500	57'500	57'500	57'500	
570 Beiträge an internationale ökum. Organisationen	66'700	68'800	65'800	58'200	58'200	58'200	58'200	
580 Beiträge Hilfs- und Missionswerke	891'800	892'000	912'200	892'200	892'200	892'200	892'200	
590-592 Beiträge Diaspora, Menschenrechte	179'200	177'100	166'100	166'500	166'800	167'200	167'600	
593 Projektbeiträge OeME	62'500	62'500	62'500	62'500	62'500	62'500	62'500	
595 Beiträge Betreuung Asylbew./Flüchtlinge	214'800	216'600	191'600	165'600	165'600	165'600	165'600	
599 Diverse Beiträge	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000	

Neue Aufgaben in Planung:

Weiterführung von auslaufenden Beiträgen: Haus der Religionen,
Peace Watch, sans papiers, Beratungsstelle Asylsuchende
Kirchl. Anlaufstelle KAZ;
Migration: Kommission Jura; Beitrag Migrationskirchen ab 2012
Beitrag an den Raum der christlichen Kirchen im Haus der Religionen

total

55'000

228'000

175'000

120'000

120'000

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

- 500 Im wesentlichen bleibt der Aufwand für die Weiterführung der Aufgaben im bisherigen Rahmen. wegfallen.
Ab 2013 ohne Miekosten (Haus der Kirche neu in Funktion 180).
- 507 Das Projekt Dekade zur Überwindung von Gewalt wird 2011 beendet
- 560 Wegfall des Beitrags an Haus der Religionen, weil nur bis 2011 bewilligt. Die Weiterführung einer finanziellen Unterstützung wird unter den neuen Aufgaben aufgeführt.
- 590-599 Wegfall von befristet bewilligten Beiträgen ab 2011. Zum Teil werden Weiterführungen geplant, die unter den neuen Aufgaben aufgeführt sind.

FINANZPLAN 2011 - 2015

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Finanzplan					
			2011	2012	2013	2014	2015	
6 THEOLOGIE, KIRCHENMUSIK								
Total	2'862'700	3'028'900	2'796'700	2'845'400	2'818'000	2'844'000	2'874'100	
600-601 Kirchl.-Theologische Schule Bern	355'000	371'300	335'000	340'100	346'400	352'800	359'200	
605 Bereich Theologie	1'098'500	1'121'700	974'400	983'800	962'300	977'800	993'500	
606 Kurse, Beiträge FS Weiterbildung	229'600	279'000	263'500	268'000	273'100	278'100	278'100	
607 Aus- und Weiterbildung Predigthelfer			10'000	10'000	10'000	10'000	10'000	
608 Franz. Pfarrerfortbildung	67'900	68'700	70'600	71'300	72'000	72'700	73'500	
610-620 Prakt. Semester, Lernvikariat, Ordination	648'700	676'000	606'000	645'500	631'300	637'200	642'900	
650-655 Ausbildungsbeiträge KTS/Theologie/Studienurlaub	212'900	236'400	229'400	230'700	231'900	233'200	234'500	
660-665 Kirchenmusikschule/Bibliothek	107'700	140'600	180'200	168'100	167'800	168'700	168'500	
670 Herausgabe von Liturgien	7'700	12'900	10'600	10'600	10'600	10'600	10'600	
675 Liturgie- und Gesangbuchverein	55'400	55'300	65'500	65'500	65'500	65'500	65'500	
680 Grundkurse/Fortbildung Organisten	34'200	26'000	31'000	31'300	31'600	31'900	32'300	
690-699 Diverse Beiträge / Organistenverbände	45'100	41'000	20'500	20'500	15'500	5'500	5'500	

Neue Aufgaben in Planung:

Bereich Theologie

Taschenagende LGBK

Wekot: Weiterführung der Werbekampagne

Beitrag an Beratungsstelle Pfarrverein (bis 2013 bewilligt)

total

63'000

38'000

38'000

10'000

10'000

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

600 Alternierende Kosten für Uni-Kurs, mittelfristig weniger ausserkantonale Schüler und in der Folge weniger Schulgeldbeiträge

605 Bereich in Übergangsphase mit Sofortmassnahmen 2009 und 2010 (im Budget). Ab 2013 ohne Raumkosten (Haus der Kirche neu in Funktion 180).

606 Der Aufwand für die Pfarrerweiterbildung nimmt aufgrund des Weiterbildungsreglements jährlich leicht zu.

608 Der Aufwand für die Aus- und Weiterbildung der Predigthelfer wurde bisher in der Funktion 450 verbucht (kein Mehraufwand)

610-620 Weiterführung im bisherigen Rahmen. Aufwandentwicklung gemäss Studentenzahlen schwankend, zusätzliche Weiterbildung für ExpertInnen in einzelnen Jahren.

650-655 Wegen neuer Finanzierungsregelung konstante Nettobelastung (gleichbleibende Einlagen in Stipendienfonds). Ab 2012 leichte Zunahme aufgrund Teuerung und steigender Gesuche.

660 Schwankender Aufwand je nach Schülerzahl, höhere Teilnehmerbeiträge ab 2010 mit voller Wirkung ab 2011. Eine Klassenteilung führt ab 2011 zu deutlichem Mehraufwand.

675 Mehraufwand wegen geplanter Stellenaufstockung 2011. Die geplante Herausgabe einer neuen Taschenliturgie ist in den neuen Aufgaben enthalten.

FINANZPLAN 2011 - 2015

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Finanzplan					
			2011	2012	2013	2014	2015	
9 FINANZEN, ABGABEN, GWATT								
Total	-21'607'100	-22'005'500	-23'527'500	-23'463'300	-22'748'500	-22'264'500	-22'534'300	
900/905 Abgaben Kirchgemeinden BE und SO und Jura Kirche	-23'113'900	-23'663'000	-23'734'000	-23'568'800	-22'854'000	-22'370'000	-22'639'800	
910 Zinsen/Erträge aus Beteiligungen	-13'500	50'500	-3'500	-4'500	-4'500	-4'500	-4'500	
935 Liegenschaft Gwatt	31'300	0	0	0	0	0	0	
940 Baubeiträge an Kirchgemeinden SO	62'700	200'000	200'000	100'000	100'000	100'000	100'000	
950 Spezialfinanzierung "Raum der Stille"	10'000	0	0	0	0	0	0	
960 Sonderleistungen Pensionskassen	0	150'000	0	0	0	0	0	
985 Abschreibung Verwaltungsvermögen	11'800	107'000						
986 Einlage Hilfsfonds	400'000	300'000	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000	
987 Bildung von Rückstellungen/Fondsentnahmen	1'004'500	850'000						

Neue Aufgaben in Planung:

- Rabatt auf Abgabe Kirchgemeinden und Jura-Kirche
- Einlage in Rückstellung Haus der Kirche
- Zinsen: Mindererträge wegen Investitionstätigkeit 2011-2013

total 1'037'000 296'000 78'000 78'000 78'000

Bemerkungen:

- 900 Die Abgaben der Kirchgemeinden beziehen sich jeweils auf den um 2 Jahre zurückliegenden Steuerertrag der Kirchgemeinden. Mehr zu den Prognoseannahmen im Vorbericht.
- 910 Die Prognose der Zinsen ist zur Zeit sehr schwierig. Im 2012, wenn das Zinsniveau wieder ansteigen könnte, benötigen wir einen Grossteil der Liquidität für das Haus der Kirche.
- 935 Der verbleibende Aufwand für die Gwatt Liegenschaften wird weiterhin durch Entnahmen aus dem Hilfsfonds gedeckt.
- 940 Die Baubeiträge an die Solothurner Gemeinden betragen im Mehrjahresdurchschnitt höchstens 100'000 pro Jahr.
- 986 Die Einlagen in den Hilfsfonds betragen unverändert 10'000 (Finanzierung Altlasten Gwatt).

Pro memoria:

Der Sammelkredit von Fr. 250'000.-- ist in den Planberechnungen wie bisher nicht enthalten. In den vergangenen Jahren wurde er mit durchschnittlich Fr. 180'000.--/Jahr beansprucht.

FINANZPLAN 2011 - 2015

	Rechnung 2009	Voranschlag 2010	Finanzplan				
			2011	2012	2013	2014	2015
ERGEBNIS LAUFENDE RECHNUNG OHNE NEUE AUFGABEN	768'700	412'300	2'513'000	2'341'600	1'763'800	1'036'500	1'153'100
GESAMTAUFWAND NEUE AUFGABEN			-2'092'800	-1'412'400	-1'004'100	-742'600	-722'000
ERGEBNIS LAUFENDE RECHNUNG (+ Ertragsüberschuss, - Aufwandüberschuss)	768'700	412'300	420'200	929'200	759'700	293'900	431'100
EIGENKAPITAL	5'512'300	5'924'600	6'344'800	7'274'000	8'033'700	8'327'600	8'758'700

